

# Die Kapelle San Rocco E. Sebastiano in Grono

Autor(en): **Poeschel, Erwin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **9 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-392639>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERICHTE ÜBER DENKMALPFLEGE / RAPPORTS  
SUR LA CONSERVATION DE NOS MONUMENTS HISTORIQUES



DIE KAPELLE SAN ROCCO E SEBASTIANO IN GRONO

Aus dem Misox kommt unerfreuliche Kunde. Es ist – so hört man – beabsichtigt, die an einem Engpaß der Durchgangsrouten stehende Kapelle San Rocco e Sebastiano in Grono einer Straßenkorrektur zu opfern und sie kurzerhand niederzulegen. Gegen dieses Vorhaben müssen vom Standpunkt des Denkmal- und Heimatschutzes aus die ernstesten Bedenken geäußert werden. Das kleine Gotteshaus ist als architekturhistorisches Denkmal der Beachtung wert und kam daher auch in Bd. VI, S. 133ff der Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden in Wort und Bild zu eingehender Darstellung. Was ihre Geschichte anlangt, so wissen wir, daß das Bauwerk an der Stelle einer in Verfall geratenen, dem hl. Bernhardin geweihten Kapelle kurz nach 1615 entstanden ist und um 1715 ihren in eine Ecke des Schiffes hineingestellten schlanken Campanile erhielt. Das schlichte Äußere gewinnt unsere Aufmerksamkeit durch treffliche Proportionen, im Inneren aber überrascht uns der Aufwand an Stukkaturen italienischen Gepräges von vorzüglicher Qualität. Fruchtgehänge, eingerollte Médaillons, Muscheln, Engelsköpfe, Putten und Delphine finden sich zu einem reichen Ensemble zusammen. Dazu gesellen sich an den Wänden Malereien eines geschickten Pinsels.

Die Bedeutung des Bauwerks für das Ortsbild (vgl. Abb. oben) geht jedoch über dessen Wert als einzelnes historisches Baudenkmal noch weit hinaus. Vernehmlich zeugt der kleine Platz, den die Kapelle ostwärts begrenzt – die alte Piazza di San Bernardino – von jener Sicherheit in der Gestaltung eines Außenraumes, der ein altes Erbteil italienischen Baugeschmacks ist. Wird dieses Gebäude aber entfernt, so entsteht eine herzlos durchgerissene Schneise an der Stelle der «guten Stube» einer dörflichen Gemeinschaft. Wie die Dinge heute bei uns liegen, bilden die alpinen Talschaften noch die einzigen Reservate alter ländlicher Ortsbilder. Dieses Erbgut vor Zerstörung zu bewahren, ist nicht weniger wichtig als die Erhaltung wertvoller Einzeldenkmäler der Vergangenheit.

Erwin Poeschel